

## Schriftenschau

Michael UNRUH (Hrsg.): *Tagungsband zum Symposium anlässlich des 90. Geburtstages von Herrn Erich Künstler vom 3. Dezember 1994 im Festsaal des Museums Schloß Moritzburg in Zeitz. — 126 Seiten, 40 Abbildungen, 2 Tabellen. Zeitz 1995*

(Vertrieb: Amt für Natur- und Umweltschutz, Albrechtstr. 24, D-06712 Zeitz)

Erich KÜNSTLER, 1962–1980 Naturschutzbeauftragter des ehemaligen Kreises Zeitz, ist einer jener ostdeutschen Naturschützer, die sich in der Nachkriegszeit mit ihrem Wissen um die Gefährdung der Natur unserer Kulturlandschaft „gegen die Gleichgültigkeit stellten und handelten“. Im einleitenden Beitrag würdigt M. UNRUH den Jubilar, reflektiert dabei weitgespannt und mit reichlich Sentenzen den Naturschutz und die Gesellschaft und mißt dieses an einigen Großen der Geistesgeschichte. Als Laudatio bleibt dieser wohlwollende Versuch bruchstückhaft, gibt nur knapp Aufschluß über den Jubilar, der aus anthropozentrischem Blickwinkel handelte.

Andererseits wird auch vergleichsweise wenig auf die regionalen Quellen der Anregung zur gebietspezifischen Naturschutzarbeit eingegangen. Die Bewältigung der Probleme mit der Industriegesellschaft spielte anscheinend nicht jene Rolle, die z. B. in Kenntnis des Kohlebergbaus südlich von Leipzig zu erwarten ist.

Das Heft enthält zwölf sehr unterschiedlich tief schürfende, in der Mehrheit knapp gebaltene Beiträge zur Naturschutzforschung und über den Naturschutz, auch einen, der nur unterhaltsam sein wollte (W. SCHINDLER über Ständerpilze). Mehrere Arbeiten widmen sich dem Ergebnis floristisch-faunistischer Erhebungen. So berichtet F. BUCHNER von den Schlangenarten des ehem. Kreises Zeitz, allerdings weniger als erwartet von der Glattnatter, und H. SCHROTH über die Bestandessituation einiger Orchideen im ehem. Kreis Nebra. Viel zu kurz gefaßt erscheint der interessante Beitrag von S. KLOTZ (Umweltforschungszentrum Halle—Leipzig) über die Stadtfloren Mitteldeutschlands. F. KÖHLER und R. HAUSCH schildern, wie die Dohlenkolonie des Schloßturms Heuckewalde bewahrt wurde. In der Kolonie, die R. DWENGER im Heft 588 der Neuen Brehm-Bücherei bekannt gemacht hat, konnten bei der Turm-Rekonstruktion 1992/93 problemlos Nisthilfen angebracht werden.

D. THURN stellt den Plan der Gestaltung einer Bergbau-Kippe (Profen-Nord) kurz vor. Drei Nutzungsarten sind geplant: Landwirtschaft mit zehn Prozent „naturbetonten Ökosystemen“ (Staudenfluren, Feldraine, Feldhecken), Eichenmischwald durch Bepflanzung von Parzellen und naturgeschützte Xerotherm-Standorte auf Quarzitkippe (s. Fundort Nr. 24 in Tab. 4 auf S. 65 vorliegender Mauritiana). Der naturgeschützte Bereich soll für 30 bis 50 Jahre durch Entbuschung als Mosaik aus kleinflächig offenen Böden und Schwingel-Feldklee-Gesellschaften erhalten werden. Flächen mit freilaufender Sukzession sind nicht eingeplant. Damit ist aber ein weiteres Mal der Prozessschutz, der wohl beste Naturschutz ausgelassen, wo er möglich und nötig ist, das letztere auch für Forschung, die klärt, welche Sukzessionsstadien die erhaltenswertesten sind, wenn man schon die Natur schulmeistern will.

Drei Beiträge stellen weitere Beispiele der Naturschutzplanung vor, so die Einrichtung des Naturparks Saale-Unstrut-Trias-Land (R. SÄUBERLICH) und zwei Rahmenkonzepte, davon eins für Landschaftsschutzgebiete der Zeitzer Region (B. KRUMMHAAR, G. MÜLLER) und eins für Naturschutz im Zeitzer Forst, der ein ehemaliges Militärgelände einschließt (W. BÖHNERT).

Umfangreiche Beiträge von Gewicht lieferten H. KÖHLER (Universität Leipzig) und D. KLAUS (Rötha). H. KÖHLER stellt auf 20 Karten die Verbreitung einiger charakteristischer Leitpflanzen im nordwestsächsisch-südanhaltinischen Gebiet von Saale, Weißer Elster und Pleiße vor. Die Fundpunkte stammen vermutlich aus den letzten 40 Jahren. D. KLAUS faßt auf 36 Seiten (mit 14 Verbreitungskarten) die Kenntnisse über die Fauna und die Orchideen-Vorkommen der Bergbaulandschaft südlich von Leipzig zusammen. Diese Arbeit, die ca. 100 Literaturzitate enthält, ist geeignet, den Beginn von intensiven Studien der Sukzession in den aufgelassenen Tagebauen anzuregen. Besonders auffällig dabei ist der Kenntniszuwachs in der Insektenfaunistik, woran D. KLAUS großen Anteil hat. Dieser und der vorgenannte Beitrag allein schon machen das Heft zur nützlichen Quelle.

Die Vortragsmanuskripte waren wohl nicht leicht zu redigieren. Herausgekommen ist ein treffendes Spiegelbild der Naturschutzarbeit der Region.

N. HÖSER